

Ispringer NACHRICHTEN

Jahrgang 2024

Nr. 13

Freitag, 29. März 2024



*Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wünsche
ich, auch im Namen des Gemeinderats und der
Gemeindeverwaltung, ein frohes Osterfest!*

*Thomas Zeilmeier
Bürgermeister*

**Nicht vergessen:
In der Nacht von Samstag,
30.03. auf Sonntag, 31.03.
werden die Uhren wieder auf
Sommerzeit umgestellt!**





Notdienste/Beratung und Hilfe

Bereitschaftsdienst bei Störungen

SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG Störungsmeldestelle – Strom 24 Stunden erreichbar	Tel. 0800 797 39 38 37
Erdgas Südwest GmbH Erdgaszentrum Ettlingen Störungsmeldestelle	Tel. 07243/2 16-0 Tel. 01802/056229
Wasserversorgung Ispringen Störungen	Tel. 0160/6826038
KabelBW – Service zum TV-Kabelnetzbetreiber Kundenservice	Tel. 0221 46619100

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr	Tel. 112
Polizei Notruf	Tel. 110
Revier Pforzheim	Tel. 186-0
DRK Krankentransport	Tel. 19 222
Allgemeiner Notfalldienst:	Tel. 116117

Ärztliche Notdienste

Zahnärztlicher Notdienst **Tel. 0621/30000818**

Rufnummer für den ärztlichen Notfalldienst (allgemein,- kinder-, augen- und HNO-ärztlicher Notfalldienst) 116117 (Anruf ist kostenlos)

Allgemeine Notfallpraxis Pforzheim
Siloah St. Trudpert Klinikum, Wilferdinger Str. 67, 75179 Pforzheim
Mo, Di, Do 19 – 22 Uhr, Mi, Fr 16 – 22 Uhr
Sa, So und Feiertage 8 – 22 Uhr

Kinder Notfallpraxis Pforzheim
Helios Klinikum Pforzheim, Kanzlerstr. 2-6, 75175 Pforzheim
Mi 15 – 20 Uhr, Fr 16 – 20 Uhr, Sa, So und Feiertage 8 – 20 Uhr.

Tierärztlicher Notdienst
Notdienstnummer für den Raum Pforzheim **Tel. 07231/133 29 66**

Dienstbereitschaft Apotheken

Samstags 13.00 bis sonntags 8.30 Uhr, sonn- u. feiertags 8.30 bis 8.30 Uhr

Freitag 29.03.2024	Christoph-Apotheke Christophallee 11 75177 Pforzheim (Nordstadt)	Tel. 07231/31 21 40
Samstag 30.03.2024	Apotheke am Ludwigsplatz Kriegstraße 2 75180 Pforzheim (Dillweissenstein)	Tel. 07231/97 70 50
Sonntag 31.03.2024	Rats-Apotheke Ispringen Gartenstraße 8 75228 Ispringen	Tel. 07231/98 40 40
Montag 01.04.2024	Hebel Apotheke Simmlerstraße 3 75172 Pforzheim (Innenstadt)	Tel. 07231/31 66 99
Dienstag 02.04.2024	Apotheke am Markt Pforzheim-Brötzingen Westliche-Karl-Friedrich-Straße 350 75172 Pforzheim (Innenstadt)	Tel. 07231/45 13 83
Mittwoch 03.04.2024	Enztal-Apotheke Pforzheim Westliche Karl-Friedrich-Straße 47 75172 Pforzheim (Innenstadt)	Tel. 07231/5 87 51 16
Donnerstag 04.04.2024	Schlössle Apotheke Pforzheim Westliche-Karl-Friedrich-Straße 80 75172 Pforzheim (Innenstadt)	Tel. 07231/4 24 64 20
Freitag 05.04.2024	Wartberg-Apotheke Pforzheim Redtenbacherstraße 22 75177 Pforzheim (Nordstadt)	Tel. 07231/5 13 72
Samstag 06.04.2024	VitalWelt Apotheke in der Arcus-Klinik Rastatter Straße 17 – 19 75179 Pforzheim (Wilferdinger Höhe)	Tel. 07231/2 98 80 40

Soziale Dienste und Einrichtungen

Diakoniestation Ispringen

Häusliche Kranken- und Altenpflege, Krankenpflegeverein Ispringen e.V.,
Eisenbahnstraße 2, Ispringen, Fax 984387 **Tel. 07231 86710**
Büro besetzt: Montag bis Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

Betreuungsangebot der Diakoniestation Ispringen

Im Bürgerhaus Regenbogen
Montags und mittwochs von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Fahrdienst auf Wunsch
Freitags Tischlein Deck Dich 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr, Fahrdienst auf Wunsch
Ansprechpartnerin: Anja Teuscher **Tel. 07231/86710**

Haus Salem Dauerpflege, Tagespflege und Betreutes Wohnen

Friedenstr. 62, Ispringen, Fax 589949-9 **Tel. 589949-0**
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr
Ansprechpartner: Jörg Heidt (Hausleiter), Lydia Kälber (Pflegedienstleitung)
Die Cafeteria ist jeden 1. und 3. Sonntag von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet
info@salem-ispringen.de, www.salem-ispringen.de

Diakonieverband Enzkreis **Tel. 07231/91 70-0**

Beratung für ältere Menschen und ihre Angehörigen;
Allgemeiner kirchlicher Sozialdienst

Diakonie Pforzheim

Beratung über Hilfen in der Schwangerschaft/Schwangerschafts-
konfliktberatung, Melanchthonstraße 1, 75173 Pforzheim und auch
in der Diakonischen Beratungsstelle Mühlacker, Hindenburgstr. 48,
Terminvergabe unter: **Tel. 07231/42865-0**
Fachstelle gegen häusliche Gewalt **Tel. 07231/4576333**

Ökumenisches Frauenhaus Pforzheim Enzkreis
www.frauenhaus-pforzheim.de **Tel. 07231/45763-0**

Ambulanter Hospizdienst westlicher Enzkreis e.V.
Verein für Lebensbeistand und Sterbebegleitung
Psychosoziale Begleitung, Palliative Beratung **Tel. 07236/2799897**

„Anlaufstelle“ – Hilfe in Lebenskrisen
und bei Suizidgefahr (tägliche Bereitschaft) **Tel. 0171/80 25 110**

Aktionsgemeinschaft Drogen e. V.
Anlaufstelle bei Essstörungen **Tel. 07231/9227760**

Kontakt- und Informationsstelle für
Selbsthilfe/Selbsthilfegruppen (KISS)
Sprechzeiten Mo, Di und Do 8:30 - 12:30
und nach Vereinbarung **Tel. 07231/308-9199**

Pro Familia
Deutsche Gesellschaft für Familienplanung,
Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. **Tel. 07231/60 75 860**

Deutscher Kinderschutzbund
Pforzheim Enzkreis e.V. Fax 07231/589898-5 **Tel. 07231/589898-0**

Lilith
Beratungsstelle für Mädchen und Jungen
zum Schutz vor sexueller Gewalt **Tel: 07231/35 34 34**

Jugend- und Drogenberatungsstelle
Beratung und Hilfe für Jugendliche, Suchtgefährdete,
Abhängige und deren Angehörige **Tel.: 07231/92277-0**

Beratungsstelle für Eltern,
Kinder und Jugendliche **Tel. 07231/30870**

AIDS-Beratung, Gesundheitsamt Enzkreis,
Bahnhofstraße 28, Pforzheim **Tel. 07231/308-9580**

Miteinanderleben e.V.
Angebote für Menschen mit Behinderung, Jugendsozialarbeit,
Migrationsarbeit, Freiwilligenagentur
www.miteinanderleben.de **Tel. 07231/133310**

Kinder- und Jugendhospizdienst „Sterneninsel“ **Tel. 07231/8001008**

Tagesmütter Enztal e.V. Beratungsbüro
Frau Parise **Tel. 07041/8184711**

Wichernhaus der Pforzheimer Stadtmission e.V.
Wohnungsnotfallhilfe und Existenzsicherung
Durchwahl von Herrn Ullmann
Durchwahl von Frau Keller **Tel. 07231/20448-0**
Tel. 07231/20448-10
Tel. 07231/20448-22

TelefonSeelsorge Nordschwarzwald e. V.
Seelsorgetelefon **Tel. 0800 111 0 111**

Psychosoziale Krebsberatungsstelle
für Betroffene und Angehörige **Tel. 07231/969 8900**
Einzel-, Paar- oder Familiengespräche und fachlich
geleitete Gesprächs- und Entspannungsgruppen
Kanzlerstraße 2–6, 75175 Pforzheim
Aktuelle Termine unter: www.kbs-pforzheim.de

DRK Wohnberatung Enzkreis
wohnberatung-enzkreis@drk-pforzheim.de **Tel. 07231/373-236**

Müll/Umwelt

		Restmüll Bioabfall	Papier	Glas	Leicht- verpackungen	Recyclinghof Ispringen Uhrzeit
März	25 Mo		X			
	26 Di				X	14:00-17:30
	27 Mi					
	28 Do					14:00-17:30
	29 Fr	Karfreitag				
	30 Sa	Deponie geschlossen				13:00-16:00
	31 So	Ostersonntag				
April	1 Mo	Ostermontag				
	2 Di					
	3 Mi			X		09:00-12:30
	4 Do	X				
	5 Fr					09:00-12:30
	6 Sa					08:30-11:30
	7 So					
	8 Mo					
	9 Di					
	10 Mi					14:00-17:30
	11 Do					
	12 Fr					14:00-17:30
	13 Sa					13:00-16:00
	14 So					
	15 Mo					
	16 Di	X				
	17 Mi					
	18 Do					09:00-12:30
	19 Fr					
	20 Sa					08:30-11:30
	21 So					
	22 Mo		X			
	23 Di				X	14:00-17:30
	24 Mi					

Informationen aus dem Rathaus

Markungsputz erfolgreich abgeschlossen

Am Samstag, 23. März 2024 konnte der Markungsputz dank einer Beteiligung von über 100 Bürgerinnen und Bürgern erfolgreich abgeschlossen werden.

Für eine schnelle und reibungslose Abfuhr des eingesammelten Unrats sorgten die Mitarbeiter des Bauhofs mit dem „Fuhrpark“ der Gemeinde.

Das örtliche Deutsche Rote Kreuz hatte sich wieder bereit erklärt, die Helfer mit einem Mittagessen zu bewirten, das wie immer sehr lecker war. Vielen Dank.

Allen Helfern, Vereinen und den Mitarbeitern des Ispringer Bauhofs danken wir recht herzlich, für ihre Mithilfe, dass unsere Gemeinde von sehr viel Müll befreit werden konnte.



Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine unterstützen die Gemeinde beim jährlichen Markungsputz.

Energieberatung im Rathaus Ispringen

Am **Montag, den 8. April 2024** steht Ihnen von **16.00 – 18.00 Uhr im Fraktionszimmer des Rathauses in Ispringen** im Fraktionszimmer ein kompetenter und unabhängiger Energieberater der Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim keep gGmbH kostenlos zur Verfügung.

Die Energieberatung dauert rund 45 Minuten und hilft Ihnen einen ersten Eindruck zu erhalten, welche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und Kosteneinsparung, der energetischen Sanierung sowie der Nutzung von Erneuerbaren Energien bei Ihrem Gebäude möglich und sinnvoll sind. Typische Beratungsinhalte sind bei Hausbesitzern oft die Möglichkeiten eines Heizungstauschs, die Gebäudedämmung oder auch die Beratung zu Fördermitteln. Zudem können Sie Unterstützung beim Angebotsvergleich erhalten und Informationen worauf bei Neubau von energiesparsamen Gebäuden zu achten ist. Selbstverständlich sind auch Mieter/innen herzlich in der Energieberatung willkommen und können Beratung zu Energieeinsparmöglichkeiten im Alltag, eine Erläuterung zur Plausibilität von Energiekosten-Abrechnungen oder auch bspw. Informationen zur Balkon-Photovoltaik erhalten.

Für die Beratung ist es hilfreich aber nicht notwendig, die Strom- und Heizkostenabrechnung oder auch Baupläne zum Termin mitzubringen, damit einzelfallbezogen beraten werden kann.

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde Ispringen
Verantwortlich für den amtlichen Teil:	Bürgermeister Thomas Zeilmeier oder Vertreter im Amt Telefon: 07231 / 98 12 - 0 E-Mail: gemeinde@ispringen.de
Öffnungszeiten:	Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr Montag: 13.00 - 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Für den übrigen Teil:	Verlag & Druckerei Schlecht e.K. www.gemeinde.de verlag@gemeinde.de
Hausanschrift:	Kerschensteinerstraße 10 75417 Mühlacker Telefon: 07041 / 30 22 Telefax: 07041 / 52 49

Sie können selbstverständlich auch einen Beratungstermin in der keep gGmbH im Volksbankhaus oder jedem anderen Beratungsstandort buchen. Die Buchung von Beratungsterminen ist online über die Homepage der keep gGmbH: www.keep-energieagentur.de oder von Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 12.00 Uhr telefonisch unter **07231/308 6868** möglich.

Kontakt

keep, Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim

Zerrennerstraße 28, 75172 Pforzheim

Telefon: +49 (0) 7231/308 6868

info@keep-energieagentur.de, www.keep-energieagentur.de

Im Fundbüro wurden folgende Fundsachen abgegeben:

- Ring
- Kinderfahrrad mit Stützräder

Fundsachen können im Rathaus Ispringen bei Frau Schaier, Zimmer 2 abgeholt werden.



Aufgabe eines Inklusionsvermittler/ in :

Ein Inklusionsvermittler/in hat eine vielfältige Rolle, die darauf abzielt, Menschen mit Behinderungen oder besonderen Bedürfnissen in die Gesellschaft zu integrieren.

Zu den Aufgaben gehören

1. ****Individuelle Unterstützung:**** Sie bieten individuelle Unterstützung und Beratung für Menschen mit Behinderungen an, um deren spezifische Bedürfnisse zu verstehen und entsprechende Lösungen anzubieten.
2. ****Barrierefreiheit fördern:**** Sie arbeiten daran, Barrieren abzubauen, sei es physische, kommunikative oder soziale Barrieren, um sicherzustellen, dass alle Menschen gleichberechtigten Zugang zu verschiedenen Lebensbereichen haben.
3. ****Bildung und Sensibilisierung:**** Sie informieren und sensibilisieren andere über die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, um Vorurteile abzubauen und eine inklusive Umgebung zu schaffen.
4. ****Koordinierung und Zusammenarbeit:**** Sie arbeiten eng mit Schulen, Behörden, sozialen Diensten und anderen Organisationen zusammen, um sicherzustellen, dass angemessene Unterstützung und Ressourcen bereitgestellt werden, um die Integration von Menschen mit Behinderungen zu erleichtern.
5. ****Individuelle Pläne entwickeln:**** Sie helfen dabei, individuelle Integrationspläne zu entwickeln, die die Bedürfnisse und Fähigkeiten der betroffenen Personen berücksichtigen und ihnen ermöglichen, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.
6. ****Empowerment fördern:**** Sie stärken die Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen, indem sie sie ermutigen, ihre Rechte einzufordern und aktiv an Entscheidungen teilzunehmen, die ihr Leben betreffen.

Insgesamt ist die Rolle eines Inklusionsvermittlers darauf ausgerichtet, eine inklusive Gesellschaft zu fördern, in der alle Menschen unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Einschränkungen gleiche Chancen und Möglichkeiten haben.

Cordula Roller

Inklusionsvermittlerin



Stellungnahme der Bürgerinitiative

bei der Gemeinderatssitzung am 7. März 2024 | Teil 2 von 2

Der Blick auf die EinwohnerInnen bringt mich zu

Pkt. 3: Die Bevölkerungsentwicklung

Eine Aussage, die immer gemacht wird, wenn es um die Argumentation für das Neubaugebiet geht, ist, dass Ispringen die älteste (oder wahlweise zweitälteste) Kommune im Enzkreis sei. Das will ich gar nicht bestreiten, wobei auch die Nachbargemeinden nur unwesentlich „jünger“ sind.

Wir sind eine **alternde Gesellschaft**, in Ispringen, in Baden-Württemberg, in Deutschland.

Ein Blick in die Statistik für Ispringen zeigt, dass wir einen Bevölkerungsanteil von über 60jährigen von ca. 33 % haben. Das ist keine Momentaufnahme, sondern setzt sich bis mind. 2040 so fort. Was heißt das? Die Menschen haben im Alter andere Bedürfnisse, Ansprüche und Einschränkungen. Die Antwort müsste sein, **passenden Wohnraum** zu schaffen, nämlich **altersgerechte, bezahlbare Wohnungen** und **bezahlbaren Wohnraum** für junge Familien.

Schon jetzt stehen viele Häuser oder Wohnungen leer oder werden nur noch von einer Person bewohnt, zusätzlich haben wir ca. 70 (!!!) Baulücken.

Ein Blick in die Zukunft zeigt also **Leerstände** in der Ortsmitte, in den Baugebieten der 50er, 60er und 70er Jahre und zusätzlich die erwähnten zahlreichen **Baulücken**.

Wollen wir mit diesen Voraussetzungen tatsächlich noch ein Neubaugebiet erschließen? Die **langfristigen Kosten** für die Infrastruktur (Straßen, Kanalisation, Strom, Datenleitungen etc.) zusätzlich zu den Kosten, die wir in nur noch teilbewohnten Gebieten haben, bezahlen? Diese Kosten tragen übrigens alle EinwohnerInnen durch ihre Steuern – die Einwohnerzahl wird aber nur geringfügig ansteigen, die Kosten deutlich.

Pkt. 4: Stattdessen bitte Innenentwicklung

Bis zu dieser Stelle haben wir begründet, warum wir das geplante Neubaugebiet ablehnen. Wir möchten aber auch noch sagen, was wir uns stattdessen wünschen: eine ernsthaft und mit Anstrengung betriebene, **zukunftsorientierte Innenentwicklung**. Leerstände, egal ob Wohnungen oder Häuser, müssen an den Markt gebracht werden, Brachen einer neuen Verwendung, Baulücken ihrer eigentlichen Verwendung als Baugrund zugeführt werden. Dafür gibt es **gesetzliche** und **steuerrechtliche Möglichkeiten**, die umsetzbar sind oder bald werden.

Wenn Baulücken und Leerstände die Ursache dafür sind, dass alle EinwohnerInnen für zusätzliche Wohnbauflächen bezahlen müssen, ist das nicht gerecht. **Eigentum verpflichtet!** Wenn ich einen Bauplatz erwerbe, dann nicht, um ihn brachliegen zu lassen, sondern um Wohnraum zu schaffen. Das gilt auch für Leerstände.

Hier sollte die Verwaltung ihre Anstrengungen bündeln und die **Förderungen der Landesregierung** in Anspruch nehmen, die es schon seit Jahren gibt! So, wie man sich in puncto Neubaugebiet beraten lässt, könnte man dies auch hinsichtlich der Innenentwicklung tun und es stehen etliche Fördertöpfe zur Verfügung.



Anstatt über Jahre und Jahrzehnte in ein Neubaugebiet zu investieren, sollte ein Investitionsprogramm in Bestandsgebäude aufgelegt werden, mit Bonuszahlungen für Familien mit Kindern für eine **familiengerechte Innenentwicklung**. Die Anstellung eines **Flächenmanagers** (auch der wird übrigens vom Land gefördert) wäre ein erster Schritt in eine verantwortungsvolle Richtung, den andere Kommunen bereits vor vielen Jahren gegangen sind!

Aus dem Gemeinderat

Gemeinderatssitzung am 21. März 2024

In der letzten Gemeinderatssitzung am 21.03.2024 stand die Beschlussfassung der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan einschließlich der Wasserversorgung 2024 auf der Tagesordnung. Dieser wurde einstimmig vom Gremium beschlossen. Die Stellungnahmen der einzelnen Fraktionen zum Haushalt werden in diesem Amtsblatt mit abgedruckt.

Einstimmig beschlossen hat der Gemeinderat den Vorentwurf des Bebauungsplanes „Rothsberg“ und die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und Träger öffentlicher Belange. Vom Büro Schöffler aus Karlsruhe stellte Frau Shanna Beron den Vorentwurf in der Sitzung vor. Die Änderungen des Bebauungsplans dienen der städtebaulichen Weiterentwicklung und Sicherung der städtebaulichen Ordnung in diesem Gebiet.

Ein weiteres Thema auf der Sitzung war die Wahl der Feuerwehrführung für die Freiwillige Feuerwehr Ispringen. Der Gemeinderat bestellte einstimmig Herrn Armin Trautmann zum Feuerwehrkommandanten und Herrn Michael Kautz zum stellvertretenden Feuerwehrkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Ispringen. Die Amtszeit dauert 5 Jahre.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Donnerstag, 25. April 2024 um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Haushaltsrede 2024 – Liste Mensch und Umwelt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Zeilmeier,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen
des Gemeinderates, liebe Presse,

„Wir haben die Erde nicht von unseren Ahnen geerbt, wir borgen sie uns von unseren Kindern.“

Dieses Zitat des Häuptlings Sitting Bull vom Stamm der Sioux zeigt auf, dass schon die Indianer eine nachhaltige Lebensweise verfolgten, indem sie ihren Kindern die gleiche ressourcen- und artenreiche Erde hinterlassen wollten.

Wir, die Liste Mensch und Umwelt haben uns ebenfalls eine nachhaltige Umweltpolitik auf die Fahne geschrieben und uns in unserem Wahlprogramm für den Erhalt des Grüngürtels ausgesprochen. Dafür wurden wir gewählt, dafür stehen wir. Das vergangene Jahr war geprägt von vielen Diskussionen und emotionalen Debatten. Meist ging es hierbei um das geplante Neubaugebiet Weglanden – ein Thema, welches uns hier als Gemeinderat spaltet und eine unsichtbare Wand durch den Raum ziehen lässt.

Auf der Grundlage des Gemeindeentwicklungskonzepts, bei welchem nur 1,5% der Bürgerinnen und Bürger teilgenommen haben (67 vor Ort und 22 per Telefon), soll ein 12 Hektar großes Gebiet entwickelt werden. Wir, als Liste Mensch und Umwelt, positionieren uns deutlich gegen ein Neubaugebiet in solch einer Dimension. Die Gründe hierzu haben wir in den letzten Monaten mehrfach erläutert. Diese sind der Erhalt des Naherholungsorts,

die Sicherstellung einer wichtigen Kaltluftschneise, welche den Ort mit frischer Luft versorgt, die Sicherung des Lebensraumes von Flora und Fauna sowie die Vermeidung eines erhöhten Verkehrsaufkommens im Bereich der Zufahrtsstraßen zum geplanten Gebiet.

Wir sind sehr erfreut und stolz darauf, dass sich Ispringer Bürgerinnen und Bürger zusammentun, um ihre Interessen gemeinsam zu vertreten. Die Bürgerinitiative (BI) hat mit ihrem Bürgerbegehren und der Sammlung von knapp 600 Unterschriften einen Bürgerentscheid herbeigeführt. Für uns ist dieser Bürgerentscheid das richtige Vorgehen ein solch großes Bauvorhaben von allen Ispringern legitimieren zu lassen. Bürger sollten in Entscheidungen viel mehr mitgenommen werden. Ein Bürgerentscheid ist ein Instrument der direkten Demokratie auf kommunaler Ebene. Wir begrüßen das sehr.

Dennoch würden wir gerne den Fokus auf die innerörtlichen Entwicklungsmöglichkeiten Ispringens legen.

Mit unserem Antrag über 30.000 € für die Innenentwicklung haben wir, die LMU, ein deutliches Zeichen für den Haushalt 2024 gesetzt.

Ein hervorzuhebendes Projekt, welches wir unterstützen, stellt die „Soziale Mitte“ in der Hauptstraße dar. Aber wir müssen weitere Möglichkeiten ausloten.

Ein umfassendes Flächen- und Raummanagement ist nicht nur etwas für größere Städte. Auch oder besser gesagt gerade Gemeinden wie Ispringen haben einen besonderen Bedarf dies umzusetzen. Hierzu gehört für uns neben der Sauberkeit von Straßen und der Biodiversität von Grünanlagen, eine aktive Belebung des Innerorts – im Ispringer Fall speziell der Hauptstraße, mit den vielen Leerständen. Im Fokus steht dabei, beispielsweise Baulücken, Konversionsflächen und Aufstockungsmöglichkeiten zu aktivieren, Flächen für bezahlbaren Wohnraum zu mobilisieren, Leerstände und Brachflächen kreativ voranzutreiben und innerörtliche Potenziale für mehr Lebensqualität zu heben, um den Ort aufzuwerten. Es gibt unzählige Kommunen, die hier mit gutem Beispiel voran gehen, wir brauchen nur hinzuschauen und mutig einen Schritt in diese Richtung wagen.

Wieso stößt die Idee einen kommunalen Flächenmanager hinzuzuziehen, um die Innenentwicklung voranzutreiben auf so große Abneigung, zumal der Einsatz dieser vom Land Baden-Württemberg durch das Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ gefördert wird.

Wir, die LMU, wollen offen sein für alle Ideen und die Entwicklung im Innen jetzt aktiv angehen.

Das Projekt „ViaNova“, ist für uns nicht unter der Rubrik Innenentwicklung zu sehen, da es am Ortsrand in der Kraichgaustraße entstehen soll und hierzu zusätzliche wertvolle naturnahe Flächen erschlossen und versiegelt werden müssen. Das Konzept „Via Nova“ begrüßen wir sehr. Hier halten wir lediglich den Standort als nicht richtig.

Die Betreuung der Kinder ist uns wichtig. In Ispringen sind wir hierbei sehr gut aufgestellt. Darauf können wir stolz sein. Durch unsere kommunale Kindertagesstätte wurden weitere Plätze geschaffen, die allen Kindern eine Betreuung ermöglicht. Doch leider fehlt es an Personal. Der Fachkräftemangel, speziell im Sozialbereich, ist hier deutlich zu spüren. Die Öffnungszeiten unserer kommunalen Einrichtung mussten aufgrund fehlenden Personals verkürzt werden. Wir sehen dringenden Handlungsbedarf um Lösungen für Eltern, die auf längere Öffnungszeiten angewiesen sind, zu schaffen. Ein erster Schritt in diese Richtung sind die ansprechenden Werbeplakate, welche seit kurzem in Ispringen angebracht sind.

Wir freuen uns sehr, dass die nun anstehenden Projekte wie der öffentliche Bolzplatz, die Planung des Schulhofs sowie die Neugestaltung des Jünglingsplatzes umgesetzt werden. Die LMU wünscht sich hierbei, dass die jeweilige Zielgruppe bei der Planung und Umsetzung miteinbezogen werden, sodass wir mithilfe dieser Partizipation die bestmöglichen Ergebnisse für die Kinder und Jugendlichen in Ispringen erzielen können.



Auch positiv hervorzuheben sind die ersten Schritte des Ausbaus der Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden. Die konkrete Beauftragung der Planungsleistungen und damit hoffentlich den Schritt zu einer zeitnahen Realisierung einer PV-Anlage auf dem Dach der Sporthalle begrüßen wir dabei sehr. Oft scheitert die Einführung von erneuerbaren Energien an deren Wirtschaftlichkeit. Da im Falle der Photovoltaikenergie aber in den meisten Fällen sowohl Ökonomie als auch Ökologie gegeben ist, wünschen wir uns nach wie vor eine Beschleunigung der Umsetzung.

Den Ausbau von PV-Anlagen auf weiteren gemeindeeigenen Liegenschaften gilt es nun zu forcieren.

In der Januar Sitzung 2023 wurde der Beschluss gefasst die Umsetzung des Nahwärmenetzes in Ispringen Süd nicht weiter zu verfolgen. Diese Entscheidung traf der Gemeinderat gemeinsam, auch wir, im Hinblick auf die stark gestiegenen Energiepreise im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Mittlerweile liegt der Gaspreis in Deutschland wieder stabil auf Vorkriegsniveau. Auch die Preise für Holzpellets nähern sich wieder einem Niveau, welche eine Wirtschaftlichkeit eines Blockheizkraftwerks gewährleisten. Wir, von der LMU, sind der Auffassung, dass dieses weitgereifte Projekt wieder aus der Schublade herausgeholt werden soll, da es zur Wärmewende in unserer Kommune beitragen kann. Vorteil des Wärmenetzes ist eine flexible Gestaltung der Energieträger wie zum Beispiel Holzpellets, Strom für den Betrieb einer Wärmepumpe oder Gas. Viele Kommunen in der Region gehen bereits ähnliche Wege bei der Realisierung von Nahwärmenetzen, wie beispielsweise einige Pforzheimer Ortsteile (Hohenwart und Dillweißenstein).

Dem Thema Wärmewende müssen wir uns sowieso spätestens 2026 bis 2028 im Zuge der kommunalen Wärmeplanung widmen. Mit diesem Projekt können wir Vorarbeit leisten und eine Vorreiterrolle einnehmen.

Und vielleicht können wir mit diesen nachhaltigen Energiethematen einen kleinen, aber feinen Teil beitragen unseren Kindern die geborgte Erde in einem zumutbaren Zustand zurückzugeben.

Zum Schluss wünschen wir uns weiterhin einen sachlichen, konstruktiven und kollegialen Austausch, um gemeinsam die bestmögliche Entwicklung Ispringens voranzutreiben. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche einen erfolgreichen Haushaltsbeschluss 2024.

Haushaltsrede 2024 – Freie Wählervereinigung Ispringen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer!

Auch dieses Jahr stand unser Gemeindehaushalt zur Diskussion und heute soll er verabschiedet werden. Nachdem schon in den vorherigen Jahren abzusehen war, dass wegen früherer hoher Gewerbesteuererinnahmen jetzt deutlich erhöhte Umlagezahlungen (Kreisumlage, Finanzausgleichsumlage, ca. 3,5 Mio.), sowie reduzierte Zuweisungen vom Land (-1,5 Mio gegenüber 2023), somit insgesamt ein Minus von ca. 5 Mio. € zu erwarten ist, war klar, dass das „dicke Ende noch kommt!“

Dieses „dicke Ende“ ist natürlich nicht das Ende, sondern es geht weiter mit unserer Gemeinde, aber unter veränderten Vorzeichen: nicht alles, was wünschenswert ist, kann direkt durchgeführt, gebaut, angeschafft werden. Hierzu ist eine kluge Setzung von Prioritäten erforderlich. Im vorliegenden Haushalt, so ist die Meinung der Freien Wähler, haben wir vom Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung unter Führung von BM Zeilmeier und unserer Kämmerin, Frau Sieber, die notwendigen Positionen eingestellt, um dem Motto unserer Gemeinde „bürgernah, naturnah, stadtnah“ gerecht zu bleiben.

Gerade für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger, ob jung oder alt, wurden im Haushalt knapp 2,5 Mio eingestellt, unter anderem für Schulträgeraufgaben, Kinder- und Familienhilfe, Tageseinrich-

tungen für Kinder und Tagespflege, wobei zu bedenken ist, dass durch tarifliche Erhöhungen gerade bei personalintensiven Haushaltsposten und den steigenden Kosten für soziale Aufgaben deutliche Mehrkosten auf die Gemeinde zukommen.

Was für uns auch essenziell ist: die Erhaltung und der Betrieb unserer Sportanlagen! Bei Hallenbad, Sportplatz, Festhalle stehen Modernisierungen und Erneuerungen an, was insgesamt mit ca. 850.000 € zu Buche schlägt. Auch unsere Jüngsten haben wir nicht vergessen – für die Spielplätze im Schröder und in der Turnstraße sind für dieses Jahr ca. 90.000 € und mit der Ermächtigungsübertragung von 2023 noch 187.000 € für den Turnstraßen-Spielplatz vorgesehen. Im Sinne der Barrierefreiheit hat der Gemeinderat bei der Haushaltsberatung dem Antrag unserer Fraktion auf Verbesserung der Technik der Eingangstür zur Festhalle mit einem Kostenansatz von 20.000 € zugestimmt, worüber wir uns sehr gefreut haben.

Auch das Prinzip der Nachhaltigkeit zeigt sich in der Haushaltsplanung: für eine Photovoltaikanlage auf der Schulturnhalle sind 150.000 € eingestellt, für den Fahrradweg zwischen Ispringen und Ersingen 363.000 €, was den umweltfreundlichen Radverkehr von und nach Ispringen erleichtert. Unser kalkulierter Beitrag zum Abwasserzweckverband steigt wegen Investitionen von 320.000 auf 535.000 €. Auch hier geht es vor allem um Investitionen in umweltrelevante Technologien.

Für die kommunale Weiterentwicklung auch im Sinne der Schaffung neuen Wohnraums sind für Grunderwerb 300.000 € und für die weiteren Maßnahmen zur Entwicklung des Neubaugebietes „Weglanden“ 50.000 € vorgesehen (so es denn kommt). Anhand der Nachfrage (ca. 70 Interessenbekundungen) nach Möglichkeiten, sich in Ispringen häuslich niederlassen zu können, halten wir von der FWI nach wie vor die Entwicklung des Neubaugebietes **und** Innenentwicklung für unausweichlich. Dazu gehören natürlich die Projekte „Vianova“ und „Soziale Mitte“, die dankenswerterweise von privater Hand in Angriff genommen wurden. Wir von der FWI-Fraktion stehen voll hinter diesen Vorhaben und werden alles in unserer Macht Stehende tun, um deren zügige Durchführung zu ermöglichen. Der Hintergedanke dabei ist, dass mit Bezug dieser Projekte auch wieder Wohnraum in der Gemeinde frei wird.

Dass das Projekt Bürgerbus wohl kostenneutral durchgeführt wird, soll durch die angedachte Vereinsstruktur gesichert sein. Auch hier steht die Gemeinde zur Unterstützung bereit, was wir hoch achten.

Wir denken bei der Betrachtung des Haushalts für dieses Jahr auch daran, was wohl an Unwägbarkeiten auf uns zukommen wird – Kriege, Naturkatastrophen, Seuchen, aber „die Hoffnung stirbt zuletzt“, wie ein Filmtitel lautet. Leider zehrt der diesjährige Haushalt an unseren Rücklagen, sodass wir hoffen, in den nächsten Jahren nicht weiter für neue Vorgaben von oben (Bund, Land) zur Kasse gebeten zu werden.

In diesem Sinne stimmen wir, die Fraktion der FWI, dem vorgelegten Haushalt zu.

Danken möchten wir an dieser Stelle auch dieses Jahr den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Verwaltung sowie auch des Bauhofs, alle unter Führung unseres Bürgermeisters, auf deren Fähigkeiten und Willen, unser Gemeindeschiff durch unruhige See zu steuern, wir weiterhin vertrauen.

Freie Wählervereinigung Ispringen.

Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushalt 2024

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
Herr Zeilmeier,
Beschäftigte der Gemeindeverwaltung,
Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Damen und Herren der Presse.

Wie gemeinsam vereinbart wollen wir uns aufgrund vieler unveränderbarer Daten im Haushalt 2024 in Kürze auf das Wesentliche



beschränken. Wie schrieb schon Shakespeare im Hamlet? – *In der Kürze liegt die Würze*

Hatten wir im Haushalt 2022 noch einen Überschuss von 3 Mio. € und 2023 einen ausgeglichenen Haushalt, so haben wir 2024 zum ersten Mal ein erhebliches Defizit. Grund dafür sind nicht etwa eine schlechte Ertragslage, sondern die immens hohen Transferzahlungen an Kreis, Land und Bund bei gleichzeitig geringeren Einnahmen aus den Finanzausgleichsmitteln.

Glücklicherweise haben wir jedoch aus den vergangenen Jahren noch genügend liquide Mittel, um unser Haushaltsdefizit bisher ohne Kreditaufnahme bewältigen zu können. Das wird, so denken wir, auch in den kommenden Jahren so sein. Auch wenn ein bekanntes Sprichwort sagt – *Spare in der Zeit dann hast Du in der Not* – so war unsere haushaltspolitische Maxime immer: die richtigen Investitionen für die Zukunft bei vernünftigem Einsatz der Mittel durchzuführen und sich keinem Spardiktat zu unterwerfen. So investieren wir auch in diesem Jahr wieder weit über ein Million Euro (inklusive der Übertragungen aus den vergangenen Jahren) in die Zukunft für unsere Gemeinde.

Wir möchten dies an den drei wichtigsten Themen verdeutlichen und beginnen mit der **Infrastruktur**.

Eine intakte Infrastruktur ist das Rückgrat einer Gemeinde. Ohne übermäßig loben zu wollen, sind wir hier im Vergleich zu vielen Kommunen sehr gut aufgestellt. Wir unterstützen die Investition von rund einer halben Million in die neue Filterstufe der Kläranlage, um Mikroplastik herauszufiltern und Ballastwasser aufzubereiten. Das ist auch eine gut angelegte Investition in den Umweltschutz für sauberes Grundwasser. Infrastruktur bedeutet aber nicht nur Investitionen in Straßen, welche wir auch im Jahr 2024 im notwendigen Rahmen durchführen werden, sondern auch im Abbau von Barrieren und in nachhaltiger Mobilität.

Wir begrüßen in diesem Zusammenhang die Erneuerung des Radweges zwischen Ispringen und Kämpfelbach inklusive einer entsprechenden Beleuchtung und den damit verbundenen Haushaltsansatz von 363.000 €. Erfreulicherweise erhalten wir für diese Maßnahme aus dem Radwegeprogramm einen sehr respektablen Zuschuss.

Schaffung von bezahlbarem Wohnraum kann nicht nur Aufgabe von Bund und Land sein, denn gewohnt wird in unseren Städten und Gemeinden. Für unsere Gemeinde ist auch der Zuzug von jungen Menschen und Fachkräften eine existenzielle Frage, nicht nur was die Einnahmen aus einem höheren Einkommensteueranteil angeht. Aber auch diese sind wichtig für die Finanzierung unserer Infrastruktur.

Wir, die SPD-Fraktion, wollen hier weiterhin zweigleisig fahren. Wir begrüßen es deshalb, dass 30.000€ für die Innenentwicklung und 50.000€ für die Planung eines Neubaugebietes in den Haushalt eingestellt werden. Wir sind ungeachtet von Vorträgen und ausgiebigen Diskussionen der Auffassung, dass eine reine Innenentwicklung nicht ausreicht, um den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum zu decken. Hierbei gilt es unter dem Aspekt des Fachkräftemangels auch an Betriebswohnungen oder studentisches Wohnen zu denken.

Dabei schaffen wir auch schon den Übergang zum Themenschwerpunkt **Soziales**.

Für uns ist die Schaffung der sozialen Mitte (Hauptstraße – Eisenbahnstraße) nicht nur ein wohnungspolitisches, sondern auch ein sozialpolitisches Thema. Wir haben zur Realisierung mit engagierten Bauträgern in den vergangenen Jahren schon einige Grundstücke erworben.

Wir begrüßen deshalb auch, dass für 2024 wiederum 300.000 € eingestellt wurden, um weitere Grundstücke zu erwerben. Wir erhoffen uns, dass durch die Realisierung der Sozialen Mitte auch wieder zu groß gewordener Wohnraum frei wird. Es ist uns auch wichtig, dass für ältere Menschen barrierefreie Wohnungen im Ortskern geschaffen werden.

Wir unterstützen vollumfänglich die Privatinitiative VIANOVA, die den Bau von generationsübergreifenden, barrierefreien Wohnungen mit angeschlossener Pflegeeinrichtung an zentralgelegener Stelle mit gutem Anschluss an den ÖPNV plant und hoffen, dass dieser richtungsweisenden Wohnform keine weiteren „Knüppel“ in den Weg gelegt werden.

Für unsere Kinder geben wir auch 2024 wieder über 3 Mio. € für Kindergarten, Schule und Betreuung aus. Über 2 Mio. € allein ist der Abmangel im Bereich der Kindergärten. Da sind die 52.000 € für das letzte beitragsfrei Kindergartenjahr wirklich nur „Portokasse“. Das lassen wir uns auch unter Sparzwang nicht wieder nehmen.

Auch wenn es eine kommunale Haushaltsrede ist, kann ich mir einen Appell an Bund und Land nicht verkneifen. Wir sind das Land der Dichter, Denker und der Erfinder oder Tüftler. Wir haben keine Rohstoffe, aber Kinder, die wir gut für die Zukunft ausstatten, also bilden können. Warum machen wir nicht alles kostenlos, was mit Bildung zu tun hat. Dazu gehören auch Essen und Schülerbeförderung. Auch hier gilt: investieren ist besser und günstiger als reparieren. Das ist aber vor allem Aufgabe vom Land.

Bei sämtlichen Ausgaben und Investitionen, was die Schule betrifft, können wir ohne Abstriche zustimmen. Immerhin sind das auch rund 1 Mio. €. Ob Digitalpakt, Schulhofplanung, Mensaubau, Ersatzbeschaffungen, Essenszuschüsse oder Schulverbandsbeitrag.

Glücklich dürfen wir uns schätzen, im Vergleich zu anderen Kommunen, dass wir uns noch eine Bücherei und ein Hallenbad „leisten“ können. Dafür haben wir im Haushalt 130.000 € bzw. 180.000 € angesetzt. Und das wollen wir uns in Zukunft weiterhin leisten. Das bedeutet aber auch, dass wir es noch finanzieren können und dazu bedarf es auch der entsprechenden kommunalen Steuereinnahmen. (Gewerbesteuer, Anteil an der Einkommensteuer und Grundsteuer).

Nicht unerwähnt bleiben soll aber auch hier das Projekt „Bürgerbus“, ein lang ersehnter Wunsch unserer Fraktion, aber vor allem vieler Bürger. Hier zeigt sich wieder, dass es ganz wichtig ist, dass ein gut funktionierendes Ehrenamt in unserer Gemeinde verankert ist. Wir unterstützen deshalb alle Haushaltsansätze zur Förderung des Ehrenamtes und zur Ertüchtigung unserer Sportstätten.

Stolz sind wir darauf erneut ein gut funktionierendes Jugendzentrum zu haben. Es ist wichtig auch in die heranwachsende Jugend zu investieren. Wir freuen uns, dass endlich eine Lösung für den Bolzplatz gefunden wurde. Wir würden uns wünschen, dass in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum die Skateranlage „upgegradet“ wird. Vielleicht könnte man auch unsere Hütte im Sommerrain in ein saisonales „grünes Klassenzimmer“ umfunktionieren.

Das „grüne Klassenzimmer“ verschafft mir den Übergang zum dritten Themenblock: **Umwelt, Klima und Energie**.

Ohne Angabe von Jahreszahlen möchten wir so rasch wie möglich zur klimaneutralen Gemeinde werden. Das bedeutet in letzter Konsequenz, dass wir genau so viel CO₂ – freie Energie vor Ort erzeugen, wie wir verbrauchen und das ist in der geopolitischen Lage das einzige sinnvolle Konzept. Oder sind wir bereit in Zukunft nur noch die Hälfte der Energie zu verbrauchen?

Wir unterstützen den Ansatz von 150.000 € für den Bau der Photovoltaikanlage auf der Schule.

Wir möchten aber gleichzeitig darauf drängen, dass wir das in den Folgejahren so lange fortführen, bis die uns zur Verfügung stehenden Flächen ausgeschöpft sind. Weiter fordern wir, dass der Umbau der LED-Beleuchtung fortgeführt wird. Die Versorgung mit weiteren geeigneten E-Ladestationen soll vorangebracht werden und wir hoffen, dass das E-Car-Sharing (*deer*) bald ihren Betrieb aufnimmt. Allein das wird jedoch nicht ausreichen, um die Energiewende in Ispringen zu schaffen. Deshalb müssen wir bei der Planung der Windenergie weiterarbeiten. Die geeigneten Flächen dafür, die nicht waldbunden sind, hätten wir. Das bedarf aber auch einer sachlichen Diskussion ganz unter dem Motto: *wer Wind sät, darf nicht Sturm ernten*.

Wir müssen auch in absehbarer Zeit die Diskussion um ein Nahwärmenetz wieder aufnehmen.

Bei einem Thema wollen wir, ungeachtet dieses Haushaltes, standhaft bleiben. Bei der Forderung zur Einführung der Grundsteuer C. Es darf nicht sein, dass erschlossene Grundstücke über 40 bis 50 Jahre unbebaut bleiben. Das hat schon nichts mehr mit sogenannten „Enkelgrundstücken“ zu tun. Das ist individueller Flächenraub zu spekulativen Zwecken und das bei unserer Wohnraumknappheit. Sicherlich gäbe es noch einiges anzumerken, aber dem Wesentlichen



haben wir zugestimmt und unsere Gedanken dazu weitergegeben. Deshalb bedanken wir uns bei Allen die zur Aufstellung des Haushalts beigetragen haben und wünschen uns eine gute Umsetzung zum Wohle unserer Bürgerschaft.

Ebenso danken wir allen, die sich beruflich und ehrenamtlich für die Gemeinde im vergangenen Jahr eingesetzt haben und stimmen dem Rest des Haushaltes einschließlich dem der Wasserversorgung zu.

Ihre SPD-Gemeinderatsfraktion

Hans-Peter Huber (Fraktionssprecher)

Haushaltsrede der CDU im Gemeinderat 2024

Wir müssen für unsere Zukunft kämpfen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
liebe Bürgerinnen und Bürger von Ispringen!

Gemeinsam durch schwierige Zeiten – eine Krise jagt die andere. Nach Corona kam der Ukrainekrieg, gefolgt vom Krieg in Nahost sowie auch der Tatsache, dass Deutschland nach vielen Jahren der wirtschaftlichen Blüte nun zum europäischen Schlusslicht geworden ist. Nicht zuletzt die Flüchtlingskrise aber auch Dinge wie gestiegene Energiekosten bekommen wir in Ispringen direkt zu spüren. Irgendwie ins Bild passt es dabei, dass die Gemeinde Ispringen wegen äußerer Einflüsse in diesem Jahr keinen ausgeglichenen Haushalt hinbekommen wird. Bei all diesen Problemen heißt es für uns jetzt ganz besonders, zusammenzuhalten und es ist nunmehr wichtiger denn je, frei von ideologischen Vorgaben die besten Lösungen für Ispringen zu suchen.

Neubaugebiet Weglanden

Ein Beispiel dafür, wie wichtig es ist, dass in Ispringen Zusammenhalt statt Streit herrscht, ist das Neubaugebiet Weglanden. Für uns als CDU gilt dabei, die beste Lösung zu finden und umzusetzen. Dabei ist unsere Linie klar: Wir sind dafür, dass es Untersuchungen gibt, die alle wichtigen Themen, wie etwa die Umweltverträglichkeit oder die Verkehrssituation im Zusammenhang mit dem Neubaugebiet einbeziehen. Erst danach ist es sinnvoll zu entscheiden, ob und wie es mit dem Neubaugebiet Weglanden weitergeht. Wir entscheiden uns nach Fakten und zum Wohle von möglichst allen Ispringern. Dem nun initiierten Bürgerentscheid stehen wir offen gegenüber. Ein paar Worte seien aber dennoch zu den Argumenten derjenigen gesagt, die kategorisch jede Art von Neubaugebiet ablehnen: Alleine durch Renovierung von Bestandsimmobilien soll Wohnraum geschaffen werden? Selbst wenn dies möglich wäre, bei weitem würde es nicht ausreichen. Und Ispringen? Würde zunehmend älter, unsere Infrastruktur und Wohlstand wären gefährdet. Unterbringung von Flüchtlingen führt uns an Belastungsgrenze. Für uns als CDU ist es wichtig, dass wir uns nicht nur um ein einziges Thema kümmern. Neben dem Thema Neubaugebiet gibt es nämlich noch einige andere Dinge, die uns Ispringer beschäftigen. Eines davon ist die Unterbringung von immer mehr Flüchtlingen. Um es klar zu sagen: Wie andere Gemeinden führt auch uns die Unterbringung von Flüchtlingen an die Belastungsgrenze. Unser CDU-Bundesvorsitzender, Friedrich Merz, hat unlängst eine Obergrenze für Flüchtlinge gefordert. Aber davon ist die Ampel in Berlin noch Lichtjahre entfernt und bis dahin müssen wir auf kommunaler Ebene so gut es geht versuchen, damit umzugehen. Ein Ansatz hierfür ist die Aufstellung von Wohnmodulen im Bereich Winterrain auf den dortigen gemeindeeigenen Flächen, namentlich den ehemaligen Tennisplätzen. Mit rund einer halben Million Euro schlägt die Miete der Wohnmodule kräftig zu Buche und der Aufstellungsort ist sicherlich nicht optimal, aber er ist für uns nach reichlicher Abwägung immer noch die beste Lösung. Die vielen Aufgaben in der Flüchtlingsarbeit sind von einer Gemeinde kaum alleine zu stemmen. Deshalb gilt unser herzlicher Dank an dieser Stelle den Mitgliedern des Freundeskreises Asyl.

Mit der Ortskernentwicklung muss es vorwärtsgehen. Ruhig ist es um das Projekt „Soziale Mitte“ geworden, das einen wesentlichen Beitrag zur Ortskernentwicklung darstellt. Auch wenn wir die Gründe dafür nachvollziehen können, gilt für uns: Mit diesem Projekt muss es vorwärtsgehen. Wir unterstützen deshalb die Bemühungen der Gemeindeverwaltung und Bauträgerin, das vorhandene Konzept den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Für uns ist und bleibt die Ortskernentwicklung ein zentral wichtiger Teil für die Attraktivität unseres Heimatorts.

Mit Glasfaserleitungen für ein schnelles Netz in Ispringen „Ein leistungsstarkes Internet hat einen großen Einfluss darauf, wie attraktiv eine Region für Bürger und Unternehmen ist. Für jede Gemeinschaft ist schnelles Internet besonders wichtig, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig und lebenswert zu bleiben“. Dieser Satz stammt aus einem Schreiben des Bürgermeisteramts. Es stellt sehr anschaulich dar, warum es enorm wichtig ist, dass wir in Ispringen über schnelles Netz verfügen.

Wir unterstützen es sehr, dass wir mit den Stadtwerken Pforzheim einen soliden und regionalen Partner für dieses unverzichtbare Zukunftsprojekt gefunden haben. Nach bisherigen Planungen soll es in diesem Jahr mit dem Ausbau eines leistungsstarken Glasfasernetzes beginnen – und das ganze übrigens ohne dass unser Gemeindehaushalt weiter belastet wird.

Unser Dank gilt...

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es ist uns auch in diesem Jahr ein besonderes Anliegen, uns bei allen zu bedanken, die durch ihr Ehrenamt unseren Ort bereichern! Unser Dank gilt auch der Kämmerei unter der Leitung von Frau Kämmerin Sieber für das große Engagement bei der Erstellung dieses Haushalts sowie der gesamten Verwaltung mit ihrem Chef, Herrn Bürgermeister Zeilmeier. Ein herzliches Dankeschön auch allen Mitarbeitern des Bauhofs, deren tägliche Arbeit wir alle sehen können und die sich auch sehen lassen kann. Nicht zuletzt möchten wir uns auch bei unseren Gemeinderatskollegen für die guten und konstruktiven Haushaltsberatungen bedanken.

Bei all den Problemen gilt nämlich: Wir müssen für unsere Zukunft kämpfen – und das tun wir am besten gemeinsam!

Die CDU wird dem Haushalt 2024 zustimmen.

Frank Weber – CDU Gemeinderatsfraktion –

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung zur Sitzung des Gemeindewahlausschusses

am **Dienstag, den 2. April 2024 um 18.00 Uhr** findet im Sitzungssaal des Rathauses, Gartenstraße 12, eine öffentliche Sitzung Gemeindewahlausschusses statt.

Tagesordnung:

1. Verpflichtung der Mitglieder des Gemeindewahlausschusses (§ 21 Abs. 2 Kommunalwahlordnung (KomWO))
2. Prüfung der eingegangenen Wahlvorschläge und Beschlussfassung über ihre Zulassung (§ 18 Abs. 1 KomWO)
3. Einsatz der automatisierten Datenverarbeitung bei der Zählung (§ 37 Abs. 8 KomWO)
4. Zustimmung des Gemeindewahlausschusses zur Unterbrechung der Wahl (§ 36 Abs. 1 KomWO)
5. Beschluss des Stimmzettels für den Bürgerentscheid

gez.

Thomas Ruppender

Vorsitzender des Gemeindewahlausschusses

Bekanntmachung der frühzeitigen Veröffentlichung im Internet

Bekanntmachung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit (Veröffentlichung im Internet) nach § 3 Abs.1 BauGB für den Vorentwurf sowie die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB des Bebauungsplans „Rothsberg“

Vorentwurf des Bebauungsplans „Rothsberg“ und örtliche Bauvorschriften

Der Gemeinderat der Gemeinde Ispringen hat in seiner öffentlichen Sitzung am 21.03.2024 den Vorentwurf des Bebauungsplans „Rothsberg“ sowie die örtlichen Bauvorschriften gebilligt und den Beschluss zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit (Veröffentlichung im Internet) gemäß §3 Abs. 1 BauGB und zur frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 1 BauGB gefasst. Die Aufstellung des Bebauungsplans erfolgt im beschleunigten Verfahren gemäß §13a BauGB.

Inhalt und Ziel der Planung

Die Aufstellung des Bebauungsplans dient der städtebaulichen Weiterentwicklung und Sicherung der städtebaulichen Ordnung. Weiterhin wird eine dem Umfeld angepasste, maßvolle Nachverdichtung planungsrechtlich abgesichert, um auch auf rückwärtig gelegenen Baugrundstücken die Möglichkeit zu geben, diese zu entwickeln und somit die Wohnfunktion im Sinne der Nachhaltigkeit zu stärken.

Zur Realisierung dieses Vorhabens wird ein allgemeines Wohngebiet (WA) gem. § 4 BauNVO mit einem dem städtebaulichen Umfeld angepassten Verdichtungsmaß (GRZ 0.4) festgesetzt. Zur Vermeidung städtebaulicher Fehlentwicklungen werden über die Festsetzung der Wand- und Firsthöhen sowie der Festlegung von Baugrenzen verbindliche Aussagen zur Gebäudedimensionierung gegeben. Die Erschließung des Plangebiets erfolgt über die örtlich vorhandenen Straßenzüge.

Mit der Änderung des Baugebietstyps (Art der baulichen Nutzung) von einem bisher „Reinen Wohngebiet (WR)“ in ein „Allgemeines Wohngebiet (WA)“ möchten wir den Bewohnern mehr Flexibilität bieten und auch die räumliche Nähe von Wohnen und Arbeiten fördern. Nicht störende Gewerbebetriebe wären in einem reinen Wohngebiet nicht zulässig, diese sollen zukünftig jedoch ausnahmsweise zugelassen werden können.

Räumlicher Geltungsbereich

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Rothsberg“ und der örtlichen Bauvorschriften wird gemäß dem Lageplan des Geltungsbereichs in der vom Gemeinderat Ispringen am 20.01.2022 beschlossenen Fassung des Lageplans vom 11.01.2022 wie folgt begrenzt (unmaßstäbliche Darstellung):



Quelle SCHÖFFLER.stadtplaner.architekten. 11.01.2022

Unterlagen des Bebauungsplans

- Bebauungsplan „Rothsberg“, Vorentwurf, Textteil und Örtliche Bauvorschriften, 21.03.2024,
- Bebauungsplan „Rothsberg“, Vorentwurf, zeichnerischer Teil 21.03.2024,
- Vorprüfung des Einzelfalles, 09.10.2023
- Artenschutzrechtliche Potenzialanalyse, 12.10.2023

Möglichkeit der Einsichtnahme

Der Lageplan über den räumlichen Geltungsbereich und der Vorentwurf des Bebauungsplans einschließlich des Vorentwurfs der Örtlichen Bauvorschriften und den oben genannten Anlagen, sind in der vom Gemeinderat Ispringen am 21.03.2024 beschlossenen Fassung in der Zeit vom

02.04. bis einschließlich 03.05.2024

auf der Homepage der Gemeinde Ispringen unter <https://www.ispringen.de/rathaus/bauleitplanung/> und im zentralen Internetportal des Landes Baden-Württemberg unter <https://www.uvp-verbund.de/kartendienste> abrufbar.

Ergänzend hierzu können alle Bebauungsplanunterlagen einschließlich oben genannter Anlagen während des oben genannten Zeitraums in den üblichen Dienststunden im Ortsbauamt (Zimmer 3) der Gemeinde Ispringen, Gartenstraße 12, 75228 Ispringen während der allgemeinen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Diese Öffnungszeiten sind:

Montag – Freitag 08.00 – 12.00 Uhr
Montagnachmittag 13.00 – 18.00 Uhr

Während der Auslegungsfrist können alle an der Planung Interessierten die Planunterlagen einsehen sowie Stellungnahmen hierzu in Textform oder während der Dienstzeiten zur Niederschrift abgegeben werden. Es wird darauf hingewiesen, dass nicht während der Auslegungsfrist abgegebene Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben können (§ 4a Absatz 6 BauGB).

Ispringen, 22.03.2024

gez. Thomas Zeilmeier
Der Bürgermeister

Mitteilungen anderer Behörden

Deponie Hamberg in Maulbronn am Samstag, 30. März geschlossen

MAULBRONN/ENZKREIS. Am Ostersonntag, den 30. März, bleibt die Deponie Hamberg in Maulbronn geschlossen. Zu entsorgende Abfälle werden noch bis Gründonnerstag, den 28. März, täglich von 7.30 bis 11.45 Uhr und von 12.45 bis 15.45 Uhr angenommen. Ab Dienstag, den 2. April, ist die Deponie wieder montags bis freitags von 7.30 bis 11.45 Uhr und von 12.45 bis 15.45 Uhr sowie samstags von 8.00 bis 12.15 Uhr geöffnet. Die dezentralen Recyclinghöfe im Enzkreis können zu den im Abfuhrplan angegebenen Zeiten aufgesucht werden. (enz)

„Völlig von den Socken“

Initiatoren begeistert von überwältigender Resonanz auf Socken-Challenge anlässlich Welt-Down-Syndrom-Tag
ENZKREIS/PFORZHEIM. „Völlig von den Socken“ – das waren der Enzkreis, die Stadt Pforzheim und die Selbsthilfegruppe Up-SideDown angesichts der überwältigenden Resonanz auf ihre ge-

meinsame Aktion zum Welt-Down-Syndrom-Tag. Ursprünglich war (in Anlehnung an das Datum dieses Tages, den 21.03.) das Ziel, bis Mitte März 2103 Socken zu sammeln – eine echte Challenge. Letztendlich wurde es mit unglaublichen 15.578 mehr als das Siebenfache, darunter kurze, lange, bunte, einfarbige und gepunktete Strümpfe, die bereits Wochen vor dem Down-Syndrom-Tag bei den Initiatoren eintrudelten.

Entsprechend groß war erfreulicherweise dann auch der Zuspruch bei der eigentlichen Aktion: Rund 200 Menschen – darunter auch Landrat Bastian Rosenau, Pforzheims Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn, die Inklusionsbeauftragte des Enzkreises, Anne Marie Rouvière-Petrucci, und Lena Gasde, Projektkoordinatorin für Inklusion bei der Stadt Pforzheim, sowie Mitglieder der Selbsthilfegruppe UpSideDown – hatten sich am Donnerstagabend auf dem Pforzheimer Marktplatz eingefunden, um bei einem „Flashmob“ die Socken symbolisch auf eine Leine zu hängen und damit für Vielfalt und Inklusion einzustehen.

Jedes Jahr am 21.03. findet der Welt-Down-Syndrom-Tag statt. Das Datum steht für die genetische Besonderheit von Menschen mit Trisomie 21, denn bei ihnen ist das 21. Chromosom 3-fach vorhanden. Und da Chromosomen unter dem Mikroskop ähnlich aussehen wie Socken, tragen Leute auf der ganzen Welt an diesem Tag verschieden bunte Strümpfe. Menschen mit Trisomie 21 haben in der Realität oft nicht die gleichen Möglichkeiten und Chancen wie Menschen ohne Behinderung. Und mit dem Socken-Flashmob wollten die Initiatoren den Fokus auf diese Situation lenken – was ihnen zweifellos gelungen ist. (enz)



Mit mehr als 15.000 Socken symbolisch für Vielfalt und Inklusion: Zahlreiche Menschen aus der Region waren am Welt-Down-Syndrom-Tag zu einem Flashmob auf den Pforzheimer Marktplatz gekommen. (enz)

Anspruchsvolle Prüfung mit Bravour bestanden:

25 neue Obstbaumfachwarte für die Streuobstpflge im Enzkreis und Pforzheim

ENZKREIS. Große Anspannung herrschte bei den 7 Frauen und 18 Männern, die dieser Tage in einer Obstbaumreihe bei Wurmberg einen Apfelbaum fachgerecht schneiden mussten. Denn der Baumschnitt war Teil der Prüfung zum Fachwart bzw. zur Fachwartin für Obst und Garten. Die zum Obstbaumschnitt nötigen Kenntnisse erlernten die Prüflinge seit Januar in einem praxisbetonten Kurs mit einem Umfang von rund 100 Stunden. Der Kurs endete mit dieser praktischen Prüfung, ergänzt durch eine Wissensabfrage in Schriftform. Alle 25 Prüflinge meisterten die Prüfungsaufgaben mit Bravour, und das, obwohl die durchzuführenden Schnittmaßnahmen an den Bäumen sehr anspruchsvoll waren.

Die Urkundenübergabe fand im Vereinsheim des Obst- und Gartenbauvereins Wurmberg statt. Die Kursveranstalter – vertreten durch Holger Nickel (Dezernent für Landwirtschaft, Forsten und öffentliche Ordnung beim Landratsamt Enzkreis), Rolf Heinzel-

mann (Landesgeschäftsführer des „Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg“, LOGL), Jürgen Metzger (Erster Vorsitzender des „Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Enzkreis/Pforzheim“, KOGV) und Kursleiter Bernhard Reisch, Obstbaufachberater beim Landwirtschaftsamt des Enzkreises – gratulierten zum erfolgreichen Abschluss des Kurses und sparten dabei nicht mit Lob und Anerkennung.

Die Absolventinnen und Absolventen mit den besten Prüfungsergebnissen erhielten ein Buchpräsent. Dies waren Daniel Fränkle (Königsbach), Martin Vincon (Sternenfels), Nina Maria Birk (Heimsheim), Wolfgang Vogt (Gräfenhausen), Andreas Samland (Niefern-Öschelbronn) und Jan Schulzek (Mühlacker). Hubert Kleiner, Vorsitzender der Fachwartvereinigung Enzkreis/Pforzheim warb bei den frischgebackenen Fachwartinnen und Fachwarten für einen Beitritt zum Fachverband, um beispielsweise über vereinseigene Fortbildungsangebote und Schulungen auf dem Laufenden gehalten zu werden.

Das Landwirtschaftsamt des Enzkreises bot diesen Kurs in Kooperation mit dem Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine nun schon zum fünfzehnten Mal seit 1997 an.

Ausbildungsschwerpunkt ist die Vermittlung praktischer Fertigkeiten zur Obstbaumpflege in Streuobstbeständen, ergänzt durch Unterrichtseinheiten zu Gemüseanbau, Gartengestaltung, Düngung und Pflanzenschutz. Einen neuen Kurs wird es laut Bernhard Reisch voraussichtlich in zwei Jahren geben.

„Fachwartinnen und Fachwarte für Obst und Garten sind in der Region über die Jahre zu einer festen und verlässlichen Größe beim Erhalt der Streuobstwiesen geworden“, so Dezernent Holger Nickel abschließend. „Sie tragen das Fachwissen über Streuobstpflge durch ihre Arbeit in Vereinen, Initiativen oder auch im privaten Umfeld in die Breite. Ohne diese qualifizierten Fachkräfte könnten viele Projekte im Bereich der Streuobstwiesenpflege nicht umgesetzt werden. An dieser Stelle daher ein großes Dankeschön an alle, die sich hier engagieren.“ (enz)



Anspruchsvolle Prüfung mit Bravour gemeistert: Die Teilnehmer des Kurses „Fachwart für Obst und Garten“ mit den besten Absolventen in der Mitte.

Die Kursveranstalter wurden vertreten durch (von rechts) Jürgen Metzger (KOGV), Rolf Heinzelmann (LOGL), Bernhard Reisch (Kursleiter), Hubert Kleiner (Fachwartvereinigung), Günter Leonhard (Co-Ausbilder) und Holger Nickel (Dezernent für Landwirtschaft, Forsten und öffentliche Ordnung).

Bild: Enzkreis; Fotografien: Ries

Gerlinde-Beck-Preis 2024 geht an Laura Eckert

Beeindruckende Skulpturen-Ausstellung im Landratsamt – Einladung zur Eröffnung am 9. April

ENZKREIS. Beeindruckende Skulpturen der Künstlerin Laura Eckert aus Holz, Keramik, Bronze und Stein werden bald in der Eingangshalle des Landratsamtes, der „heimlichen Kunsthalle des Enzkreises“, zu sehen sein. Anlass der Ausstellung ist die Auszeichnung Eckerts mit dem renommierten Gerlinde-Beck-Preis. Zur Eröffnung der Schau am Dienstag, 9. April, um 18.00 Uhr sind Kunstinteressierte herzlich eingeladen.

Hausherr Landrat Bastian Rosenau wird die Gäste begrüßen. Im Anschluss ist ein Rundgang durch die Ausstellung inklusive Talk mit Laura Eckert, mit Kunsthistorikerin Regina M. Fischer sowie mit Dr. Kuno Schlichtenmaier, dem Vorstand der Gerlinde-Beck-Stiftung, der der Künstlerin auch den Preis überreichen wird, vorgesehen. Die 1983 in Trier geborene und in Leipzig lebende Laura Eckert hat sich während ihres Studiums an der „Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle“ vor allem auf Bildhauerei konzentriert und zahlreiche Stipendien sowie einen Lehrauftrag erhalten. Ihr Atelier betreibt sie auf dem Gelände der Leipziger Baumwollspinnerei.



*Aus Holz, Keramik, Bronze und Stein: Skulpturen wie diese werden ab 9. April im Landratsamt, der „heimlichen Kunsthalle des Enzkreises“, gezeigt. Anlass ist die Verleihung des renommierten Gerlinde-Beck-Preises an die Künstlerin, Laura Eckert. (enz)
Fotograf: Tom Dachs*

Mit dem Gerlinde-Beck-Preis, über dessen Vergabe das Stiftungskuratorium und eine eigens dafür berufene Jury entscheidet und der in diesem Jahr zum fünften Mal verliehen wird, entspricht der Stiftungsrat dem Wunsch der 2006 in Mühlacker-Großglattbach verstorbenen Stifterin, junge, kreative Menschen zu fördern. Da die Künstlerin Gerlinde Beck sehr eng mit dem Enzkreis verbunden war, ist es zu einer schönen – und bislang nur von der Coronapandemie unterbrochenen – Tradition geworden, dass das Landratsamt Enzkreis die Ausstellung und Preisverleihung in seinen Räumen ausrichtet.

Die Ausstellung mit Werken von Laura Eckert ist in der Eingangshalle der Kreisverwaltung in der Zähringerallee 3 in Pforzheim noch bis zum 25. April zu sehen. Sie kann dienstags von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 18.00 Uhr sowie donnerstags von 8.00 bis 14.00 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist frei. Wer bei der Ausstellungseröffnung am 9. April dabei sein möchte, sollte sich bis zum 30. März per Mail an kultur@enzkreis.de anmelden. (enz)

„Early Excellence“ – Jugendamt bildet Kita-Fachkräfte weiter

– **Positiver Blick auf die Stärken der Kinder und Eltern**
ENZKREIS. Das Jugendamt Enzkreis hat Fachkräften, die in Kindertageseinrichtungen arbeiten, bei einer zweitägigen Fortbildung mit dem so genannten „Early-Excellence-Ansatz“ ein pädagogisches Modell vorgestellt, das den Fokus auf die Potenziale von Kindern und ihren Eltern richtet. Referentin Sandra Pöhler – sie ist „Early-Excellence“-Beraterin und ausgebildete Erzieherin, Theater- und Sozialpädagogin – zeigte anhand konkreter Beispiele,

wie im Kita-Alltag der Fokus auf ressourcenorientiertes und ganzheitliches Arbeiten gelegt werden kann.

Nach ihren Worten steht dabei das Wohlbefinden des Kindes im Mittelpunkt; sie sollen ihre inneren Schätze entdecken und so selbstbewusste Persönlichkeiten werden können. Für die Fachkräfte heiße das, mit positivem, bestärkendem Blick auf die Kinder und ihre Entwicklung zu schauen.

Im April sind zwei weitere Fortbildungstage für Einrichtungen geplant, die sich am Programm KiFaMi beteiligen. KiFaMi steht für „Kindertageseinrichtungen stellen Familien in den Mittelpunkt“ und ist ein Förderprogramm des Enzkreises. Teilnehmende Einrichtungen erhalten Fördergelder, die sie für Angebote und Projekte für und mit den Familien nutzen dürfen. Das können ein Elterncafé, eine Elternbibliothek, Qualifizierungs- und Fortbildungsprojekte oder Kita-Sozialarbeit sein – die Angebote sind so vielfältig wie die Familien und so bunt wie die Kita-Landschaft selbst. Ziel ist es auf alle Fälle, die Kitas noch mehr zu Orten der Begegnung zu machen und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen und zu stärken.

Weitere Infos finden sich auf der Homepage des Enzkreises unter www.enzkreis.de (Suchbegriff „kifami“).



Die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Fortbildung des Jugendamtes Enzkreises erfuhren mehr über den „Early Excellence“-Ansatz, der mit positivem Blick auf die Stärken von Kindern und Eltern schaut. (enz)

Mehr Fachleute für die Verkehrswende: Baden-Württemberg stellt 2024 erneut Fördergelder bereit

Kommunen können pro Jahr bis zu 78.600 Euro für nachhaltige Mobilität beantragen

Verkehrsministerium Baden-Württemberg finanziert Stellen, die nachhaltige Mobilität in den Kommunen vorantreiben. Fördergeld wird für zwei Jahre bereitgestellt.

Anträge können ab sofort digital gestellt werden. Landesenergieagentur KEA-BW nimmt Anträge entgegen. Ziel des Landes Baden-Württemberg ist es, den CO₂-Ausstoß im Verkehrssektor bis 2030 um 55 Prozent zu reduzieren. Dies gelingt nur mit nachhaltiger Mobilität. Deshalb fördert das Ministerium für Verkehr mit dem Programm „Personalstellen Nachhaltige Mobilität“ zusätzliche Fachkräfte. Nun gibt es neue Fördergelder. Es ist der fünfte Förderaufruf dieser Art seit 2020. Gefördert wird künftig auch die Erstellung und Umsetzung eines Klimamobilitätsplans. Pro Beschäftigungsverhältnis finanziert das Land die Kosten in den ersten zwei Jahren komplett, maximal 78.600 Euro pro Jahr. Die Kommunen verpflichten sich, die Anstellung weitere zwei Jahre zu verlängern. Anträge zur Förderung nimmt ab sofort bis zum 31. Mai 2024 die KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW) entgegen. Ist im Fördertopf Geld übrig, ist die Antragstellung sogar darüber hinaus möglich.

Um die Klimaziele in Baden-Württemberg zu erreichen, muss die Mobilität im Land klimafreundlicher werden. So sollen die Fahrgastzahlen im ÖPNV verdoppelt und im Güterverkehr jede zweite Tonne klimaneutral befördert werden. Die Landesregierung strebt außerdem an, den Verkehr in Stadt und Land um ein Fünftel zu re-



duzieren. Jeder zweite Weg soll zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden. Im Idealfall fährt zudem 2030 jedes zweite Auto klimaneutral. Dazu tragen unter anderem attraktive Rad- und Fußwege, E-Autos und die Erstellung von Klimamobilitätsplänen bei. Um all dies umzusetzen, braucht es Fachkräfte vor Ort, die die Verwaltung und politische Entscheidungsträger sowie Bürgerinnen und Bürger informieren, beraten und aktiv unterstützen. Hier setzt das Förderprogramm „Personalstellen nachhaltige Mobilität“ an: In den vergangenen vier Jahren erhielten Kommunen im Land bereits für 134 Personalstellen finanzielle Unterstützung.

Erfolgsprogramm wird noch breiter aufgestellt

Künftig deckt das Förderprogramm zusätzliche Schwerpunkte ab: Die Themenfelder E-Mobilität, Ladeinfrastruktur, Mobilitätsstationen/Carsharing, Datenmanagement und Parkraummanagement werden durch die neuen Schwerpunktthemen Fußverkehr, Ortsmitten und Schulwege ergänzt. Auch die regionale, personelle Umsetzung des Landeskonzpts Mobilität und Klima durch Regionalverbände und die Erstellung und Umsetzung eines Klimamobilitätsplans durch Kommunen können über das Programm finanziert werden. 2025 sollen Kommunen Anträge bis 31. Januar stellen können. Ist danach im Fördertopf noch Geld übrig, ist die Antragstellung sogar darüber hinaus möglich. Pro Aufgabenbereich und Antragsteller kann in der Regel bis zu eine Vollzeitstelle beantragt werden. In bestimmten Bereichen wie der Elektromobilität sind es sogar mehrere. Für die Themen Elektromobilität und Ladeinfrastruktur sind neben Kommunen auch regionale Energieagenturen, kommunale Unternehmen und Verkehrsverbünde antragsberechtigt. 2020 war der Startschuss für das Förderprogramm. Es ermöglichte Kommunen sowie Stadt- und Landkreisen zunächst Personalstellen für den Ausbau von Elektromobilität, Ladeinfrastruktur, Mobilitätsstationen und Radverkehr beim Verkehrsministerium zu beantragen. Das Programm war so erfolgreich, dass das Netzwerk der geförderten Personalstellen für nachhaltige Mobilität den Deutschen Mobilitätspreis 2022 gewann.

Fachkräfte treiben nachhaltige Mobilität voran

„Mit den Fachkräften für nachhaltige Mobilität erhalten die Städte und Gemeinden Know-how und viele Anregungen für die Verkehrswende“, sagt Maria Franke von der KEA-BW. „Diese Stellen sind ein wichtiger Baustein, Schnittstelle und Treiber im Transformationsprozess hin zur Klimaneutralität. Die finanzielle Unterstützung macht es den Kommunen nun leichter, sie einzurichten.“ Damit sich die neuen Fachkräfte für nachhaltige Mobilität erfolgreich einarbeiten können, erhalten sie fachliche Unterstützung von den Expertinnen und Experten der KEA-BW und der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW). Darüber hinaus organisieren die Landesenergieagentur und die NVBW regelmäßige Netzwerktreffen, um den Erfahrungsaustausch zu fördern. Die KEA-BW wickelt das Förderprogramm ab und nimmt die Anträge digital entgegen: personalstellen-mobilitaet@kea-bw.de; Beratung unter: +49 0721 98471-30.

Weiterführende Informationen:

<https://www.kea-bw.de/foerderberatung#c2337>

Startschuss für Arbeitgeber-Seminare 2024

Wissenswertes rund um die Betriebsprüfung und Aktuelles aus der Praxis

Sie sind Arbeitgeber oder Mitarbeitende einer Abrechnungsstelle und die Betriebsprüfung steht an? Sie beschäftigen Studierende oder Rentenbeziehende und wissen nicht, ob Sie diese Gruppe richtig gemeldet haben? Keine Panik – die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg (DRV BW) bietet dazu auch dieses Jahr kostenfreie Seminare mit aktuellen prüfungsrelevanten Themenschwerpunkten an.

euBP, Cryptshare & Co. – so digital ist die Betriebsprüfung

Das Seminar gewährt den Teilnehmenden einen Blick hinter die Kulissen der papierarmen Betriebsprüfung. Welche Rolle spielt der Datenschutz im Rahmen der Prüfungen? Bereits jetzt besteht

die Verpflichtung, Lohnunterlagen elektronisch zu führen und digital zu übermitteln. Ab 2025 wird diese auf die Übermittlung von Unterlagen aus der Finanzbuchhaltung ausgedehnt. Zudem erhalten die Seminar-Teilnehmenden aktuelle Informationen zum SV-Meldeportal und zur Sozialversicherungsnummer.

Beschäftigte im Studium oder in Rente – ein Plus für Betriebe

Studierende und Rentenbeziehende sind in Zeiten des Fachkräftemangels bei Unternehmen begehrte Arbeitskräfte. Aber wie werden diese Personenkreise versicherungs- und beitragsrechtlich beurteilt? Welche Fallstricke können einem dabei begegnen? Diese Sachverhalte klären die Expertinnen und Experten der DRV BW im Rahmen der diesjährigen Arbeitgeber-Seminare mit anschaulichen Praxisbeispielen.

Die **dreistündigen Arbeitgeber-Seminare** werden landesweit in allen Regionen als Präsenz- und Onlinetermine angeboten.

Weitere Informationen und die Möglichkeit der Anmeldung finden Interessierte unter www.driv-bw.de/arbeitgeberseminare.

Kontakt für Arbeitgeber unter www.driv-bw.de/arbeitgeber

Weitere Angebote für Firmen in Baden-Württemberg

Der DRV BW Firmenservice berät und informiert zu den drei Themenbereichen Gesunde Beschäftigte, Rente und Altersvorsorge sowie Versicherungs-, Beitrags- und Melderecht. Mit insgesamt 16 Firmenberaterinnen und Firmenberatern in Baden-Württemberg ist das Team in jeder Region gut vertreten und kommt auf Wunsch auch direkt in die Unternehmen. Einfach, schnell, unbürokratisch und kostenfrei.

Details unter www.driv-bw.de/firmenservice

Tag der offenen Gartentür am 30. Juni: Interessante Gärten gesucht!

ENZKREIS. Gartenfreunde sollten sich den 30. Juni im Kalender markieren. An diesem Sonntag findet wieder landesweit der „Tag der offenen Gartentür“ statt. Auch im Enzkreis und in der Stadt Pforzheim werden Gärten mit verschiedensten Gestaltungsschwerpunkten an diesem Tag für interessierte Gäste geöffnet sein. Die Besucher sollen vielfältige Eindrücke und Anregungen bekommen, können sich untereinander und mit den Gartenbesitzern fachlich austauschen und dabei neue Kontakte knüpfen.

Die Initiative für den „Tag der offenen Gartentür“ geht vom Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg (LOGL) aus. In der Region wird die Aktion vom Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine in enger Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Enzkreis und der Stadt Pforzheim koordiniert.

„Um eine möglichst große Auswahl an verschiedenen Gärten als Besuchsziele anbieten zu können, suchen wir Gartenbesitzerinnen und -besitzer, die bereit sind, die Tür zu ihren grünen Paradiesen an diesem Tag für interessierte und gleichgesinnte Menschen zu öffnen“, erklärt Bernhard Reisch vom Enzkreis-Landwirtschaftsamt. „Wir wünschen uns insbesondere Ziergärten mit großer Pflanzenvielfalt oder besonderen Gestaltungselementen, aber auch Nutzgärten mit Gemüse-, Kräuter- oder Obstanbau. Angesichts immer trockenerer Sommerhalbjahre sind auch widerstandsfähige Stauden und Gehölze spannend“, so der Obst- und Gartenbauberater. Erfahrungsgemäß verhalten sich die Gartenbesucher sehr rücksichtsvoll und sind dankbar für die Besuchsmöglichkeit, weiß Reisch. Und bei erstmaliger Anmeldung besuchen die Organisatoren die Gärten nach Absprache vorab und geben Tipps zur Durchführung des Tages.

Für Fragen und weitere Informationen zu diesem Angebot stehen er (Telefon 07231/308-1831; E-Mail: bernhard.reisch@enzkreis.de) und auch Karin Prem vom Grünflächen- und Tiefbauamt der Stadt Pforzheim (Telefon 07231/39-1851, E-Mail: karen.prem@pforzheim.de) gerne zur Verfügung. Anmeldungen sind – abweichend vom Anmeldetermin beim LOGL – bis spätestens 29. April über das Anmeldeformular auf der Homepage des LOGL (<https://www.logl-bw.de/index.php/tag-der-offenen-gartentu->

er) möglich, wo auch umfangreiche Informationen zum Ablauf eingestellt sind. Anmeldeformulare können auch direkt bei den genannten Ansprechpartnern angefordert werden. (enz)



Vielfältige Bepflanzung mit Gehölzen und Stauden, kombiniert mit einladenden Sitzplätzen bringen eine hohe Aufenthaltsqualität in die Gärten. Bilder: Enzkreis; Fotograf: Bernhard Reisch

„Es tut sich was – weil Frauen kämpfen“

Über 100 Gäste im Straubenhardter Feuerwehrhaus: Großer Andrang bei Frühstück und Bestseller-Lesung anlässlich des Internationalen Frauentages

STRAUBENHARDT/ENZKREIS. Ungewöhnliche Veranstaltung an einem ungewöhnlichen Ort: Einen wahren Ansturm von Frauen jeden Alters erlebte das Feuerwehrhaus Straubenhardt am vergangenen Samstag. Gemeinsam mit der Gemeinde hatte die Gleichstellungsbeauftragte des Enzkreises, Kinga Golomb, anlässlich des Internationalen Frauentages zu einem Frauenfrühstück und einer Lesung mit Bestseller-Autorin Alexandra Zykunov in die Räume der Wehr eingeladen.

„Bleib wütend“ schrieb Zykunov in die Bücher der Frauen, die sie nach ihrer spannenden Lesung vor rund 100 Gästen um die Signierung ihres Buches gebeten hatten. Für sie sei Wut nämlich kein negatives Gefühl: „Sie ist eine gute Freundin, die mich antreibt in meinem unzerstörbaren Drang nach Veränderung. Sie ist ein Ventil.“ Worüber sie so wütend ist und wie sie diese Wut für sich nutzt, erklärte sie, während sie aus ihren Büchern „Wir sind doch alle längst gleichberechtigt“ und „Was wollt ihr denn noch alles“ las. So machte sie unter anderem deutlich, welche Bedeutung unbezahlte Sorgearbeit für die Gesellschaft hat und welche Auswirkungen es hätte, wenn Frauen diese von heute auf morgen niederlegen würden – den Gästen im Saal war die Betroffenheit sichtlich anzumerken. Geschmunzelt wurde im Saal dagegen bei ihrer Frage, ob man einen Bürgermeister Franz oder einen Großonkel Günter fragen würde, ob er denn seine Kinder gar nicht vermisst, wenn er übers Wochenende allein verreist. Umkehrungen dieser Art machten den Gästen deutlich, wie fest Geschlechter-Stereotype immer noch in den Köpfen verankert sind – und dass viele Herausforderungen im Alltag, denen Frauen begegnen, strukturelle Ursachen haben und keine individuellen. Auch Bürgermeister Helge Viehweg, der sich sehr freute, dass der Frauentag in diesem Jahr in Straubenhardt begangen wird, bezeichnete die Impulse der Autorin als wichtige Denkanstöße.

Kinga Golomb nutzte schließlich die Gelegenheit, anlässlich des Frauentages auch auf die Errungenschaften zurückzublicken. Zum einen nannte sie die Verankerung der Gleichstellung im Grundgesetz vor 75 Jahren – inklusive des klaren Auftrags an den Staat von vor 30 Jahren, diese auch zu fördern. In neuerer Zeit sei zudem die Gleichstellung von Soldatinnen und Soldaten ein gutes Stück vorangekommen. Im vergangenen Jahr habe die Verabschiedung des Selbstbestimmungsgesetzes für trans-, intergeschlechtliche

und nichtbinäre Menschen große Erleichterungen gebracht. Und im Januar 2024 hat die Bundesregierung außerdem den Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes beschlossen, das Schwangere wirksamer vor unzulässigen Belästigungen durch Abtreibungsgegnerinnen und -gegner schützen soll. Dieser Entwurf kann nun seinen Weg durch die nächsten politischen Instanzen nehmen.

„Es tut sich also was“, so Golomb zusammenfassend. „Aber warum tut sich was? Weil Frauen kämpfen und weil Frauen fordern.“ Auch sie selbst habe Forderungen: Nach einem noch besseren Schutz von Frauen vor Gewalt, nach gleicher Bezahlung, nach fairer Verteilung von unbezahlter Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern und nach mehr politischer Teilhabe für Frauen. (enz)



Riesen-Andrang herrschte beim Frauentagsfrühstück mit Lesung im Straubenhardter Feuerwehrhaus. (enz)

Foto: Enzkreis, Fotografin: Kinga Golomb

Enzkreis: „Hilfe, mein Kind verletzt sich selbst“

Ursachen und Umgang mit selbstverletzendem Verhalten von Kindern und Jugendlichen

Wenn sich das eigene Kind selbst verletzt ist die Sorge bei Eltern groß. Wann spreche ich mein Kind an und wie? Wie geht es dann weiter? Und wie gehe ich mit meinen eigenen Emotionen um? In dieser Veranstaltung wollen wir Eltern zu diesen und weiteren Fragen Informationen geben und miteinander ins Gespräch kommen.

Leitung: Diana Sebastian, Diplom Psychologin, Celine Heinrich, MA Psychosoziale Beratung & Recht

Termin: Mittwoch, 24. April 2024, 19.00 Uhr

Ort: Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche; Hohenzollernstraße 34 in Pforzheim

Anmeldungen sind ab sofort unter 07231/308 70 oder per Email an beratungsstelle.pforzheim@enzkreis.de möglich.

Enzkreis: Eine Veranstaltung der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

„Hausaufgaben und Lernen konstruktiv gestalten“

– Eltern-Kind-Workshop

Hausaufgaben nerven so sehr! Aber mit Hintergrundwissen zum Thema Lernstrategien, mit hilfreichen Strategien und gezielt eingesetzten Spielen muss das nicht sein. Ihr Kind und Sie lernen in diesem Workshop Strategien und Methoden kennen, die Sie dann zu Hause gemeinsam einsetzen können. Die Teilnahme kostet 15 Euro.

Leitung: Miriam Ertl, Leiterin von Lernstark! Facheinrichtung für Lerntherapie in Karlsruhe

Termin: Samstag 13. April 2024, 11.00 bis 14.00 Uhr

Ort: Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Hohenzollernstraße 34 in Pforzheim

Anmeldungen sind ab sofort unter 07231/308 70 oder per Email an beratungsstelle.pforzheim@enzkreis.de möglich.